

## Die Notverordnung über Arbeitsbeschaffung

### 40-Stunden-Woche

Berl., 28. April. Die Vorarbeiten für die neue Notverordnung sind so weit gediehen, daß die Verordnung in nächster Woche, nach der Rückkehr des Reichkanzlers aus Genf, vom Reichskabinett zum Abschluß gebracht werden kann. Halbsamlich wird berichtet, daß hierfür keine Konferenz der Länderminister im Reichsarbeitsministerium beabsichtigt sei. Am Freitag wird im Ministerium eine Besprechung mit Vertretern der Berufsvereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter Vorsitz eines Ministerialdirektors stattfinden.

Die Notverordnung hat zum Ziel, über die bis jetzt geringe saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes hinaus rund 400 000 Arbeiter mehr Beschäftigung finden zu lassen. Einschließlich der Familien davon also schätzungsweise eine Million Menschen berührt werden. Im einzelnen ist besonders an die Förderung der ländlichen Siedlung und der städtischen Rand siedlung gedacht. Voraussichtlich will man zur Rand siedlung solche Personen heranziehen, die ohnehin Anspruch auf Rentenergänzung besitzen, und bei der ländlichen Siedlung sollen die Kosten, wie man hört, von 50 000 Mark für eine Stelle auf 6000 Mark gedrückt werden. Dabei ist an die billigste Beschaffung des Materials aus den staatlichen Forsten usw. usw. gedacht. Der zweite Teil der Notverordnung wird auch einen starken Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes bringen, und schließlich soll auch der gewerbliche Mittelstand gefördert werden, zumal durch verstärkte Hausreparaturen. Ueber die Finanzierung wird das letzte Wort noch zu sprechen sein; es ist noch nicht entschieden, ob man sich einer Auslosungsanleihe bedienen will.

Zu dem Verordnungsentwurf über die 40-Stunden-Woche wird bekannt, daß alle Gruppen, für die die 40-Stunden-Woche angeordnet werden soll (Gruppe 2), auch in der Gruppe 1, die dem Genehmigungszwang für eine Ueberschreitung der 48-Stunden-Woche unterliegen, enthalten sind. Dadurch will das Reichsarbeitsministerium offenbar erreichen, daß bei den Industriezweigen, die künftig der 40-Stunden-Woche unterworfen sind, die Ueberstundenmöglichkeit beschränkt wird.

### Arbeiter gegen Arbeitsstreckung

Wilhelmshaven, 28. April. Die Marinewerftleitung hatte seit Herbst vorigen Jahrs, um die Arbeit zu strecken und Arbeiterentlassungen zu vermeiden, nach dem Uebereinkommen mit dem Arbeiterrat der Marinewerft die 40-Stunden-Woche eingeführt. Der Arbeiterrat ist nunmehr von dieser Vereinbarung zurückgetreten, so daß vom 2. Mai an die tarifliche 48-Stunden-Woche wieder eingeführt wird. Die Folge ist, daß 330 Arbeiter entlassen werden müssen.

### Gegen Arbeitszeitverkürzung der Angestellten

Berlin, 28. April. Wie der Gewerkschaftliche Pressedienst meldet, richtete die Bundesleitung des GDA, Telegramme an den Reichsrat und das Reichsarbeitsministerium, in denen betont wird, daß eine Ausdehnung des Regierungsentwurfs über Arbeitszeitverkürzung für Angestellte nicht erträglich sei. Weitere Gehaltskürzung bei einer allgemeinen Arbeitszeitverkürzung müßten für Angestellte zu einer vollen Verelendung führen. Ohne gleichzeitigen Einstellungsstopp, Entlassungssperre und ganz strenges Ueberstundenverbot führe Arbeitszeitverkürzung nur zu weiteren Gehaltskürzungen, aber nicht zu einer Entlastung des Arbeitsmarktes.

## Neuregelung der Invalidenversicherung

Berlin, 28. April. Eine dringende Aufgabe ist eine neue Sikkellierung für die Arbeitslosenversicherung und die Neuregelung der Invalidenversicherung. Der Fehlbetrag bei der Arbeitslosenversicherung beträgt wieder rund 600 Millionen, derjenige der Invalidenversicherung wird auf 250 bis 300 Millionen Mark angegeben. Diese Unterbilanz soll nun, wie man hört, in erster Linie durch eine gewisse Anpassung der Unterstützungssätze an die Wohlfahrts-Unterstützung, so nach dem Steuerungsindex, der Größe der Städte usw. ausgeglichen werden. Da damit der Fehlbetrag noch nicht beseitigt werden kann, wird voraussichtlich noch zu anderen Quellen gegriffen werden, um Deckung zu finden. Hierbei wird aber zunächst nicht an eine neue Steuer gedacht. Zu einer durchgreifenden Reform der ganzen Sozialversicherung, die einen konstruktiven Umbau bedeuten würde, scheint man sich, nachdem schon so lange gezögert worden ist, auch diesmal aus politischen Gründen nicht entschließen zu können.

## Tagespiegel

Die Unterredung, die der Reichspräsident mit dem Reichsminister Brüning über Maßnahmen bezüglich des Reichsbanners hatte, dauerte ungewöhnlich lange, nämlich 2 1/2 Stunden.

Reichskanzler Dr. Brüning erklärte in Genf vor Vertretern der Weltpresse, Deutschland halte an seinem Standpunkt der Gleichberechtigung und einer tatsächlichen allgemeinen Abrüstung fest. Er warnte vor langsamer und unzureichender Lösung der großen Fragen, zu denen auch die Tribalfrage gehöre. Mit dem Zwischenzustand zwischen Krieg und Frieden müsse Schluss gemacht werden.

Der Reichskanzler wird am Samstag vormittag wieder in Berlin eintreffen.

Der lippische Landtag hat einen Mißtrauensantrag der Rechtsopposition gegen die Linksregierung mit 11 gegen 7 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt.

Das Schwurgericht in Dortmund hat den 27-jährigen Nationalsozialisten Fritz Albrecht wegen vollendeten und versuchten Totschlags, verurteilt Tötung und vollendeter Nötigung zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. In der Urteilsbegründung wird gesagt, der Angeklagte habe aus politischem Fanatismus gehandelt.

Die Großdeutschen und die Nationalsozialisten haben im österreichischen Nationalrat (Reichstag) den Antrag auf Auflösung des Nationalrats eingebracht.

Die Sitzung des Neunzehner-Ausschusses des Völkerbundes für den japanisch-chinesischen Streit am Donnerstag hatte das überraschende Ergebnis, daß die Völkerbundsversammlung für nächsten Samstag vormittag zur Annahme einer Entschliessung über die Schanghaier Waffenstillstandsverhandlungen einberufen wurde. Wie verlautet, hat sich Japan nunmehr einverstanden erklärt, daß die Schanghaier Kompromißformel über die Befugnisse der Gemischten Waffenstillstandskommission in der Räumungsfrage auch in den Text der Entschliessung aufgenommen wird, so daß deren einstimmiger Annahme nichts mehr im Wege stehen dürfte.

Der türkische Ministerpräsident Ismet Pascha ist in Begleitung des Außenministers Tewfik Rüdchü Bei und anderer türkischer Staatsmänner und Politiker in Moskau eingetroffen.

Die Neuregelung der Invalidenversicherung werde aber, wie halbsamlich erklärt wird, nicht durch eine Notverordnung erfolgen, sondern sie soll auf parlamentarischem Weg im Reichsrat und Reichstag vorgenommen werden.

## England erwartet deutsche Zahlungseinstellung

London, 28. April. Hier wird versichert, daß die Meinung Mac Donalds und anderer maßgebender Persönlichkeiten nach wie vor dahin gehe, daß die Kriegsschulden und die Tribute gänzlich gestrichen werden müssen. Man verheißt sich aber nicht, daß Frankreich darauf nicht eingehen werde. Als letzte Möglichkeit wird angesehen, daß von Deutschland auf der Lausanner Tributkonferenz die weiteren Zahlungen glatt verweigert werden, natürlich nicht in der Form einer Zahlungsverweigerung, sondern eines unüberleglichen Nachweise der Zahlungsunfähigkeit. Diese Lösung würde zwar vielleicht ungünstigere Folgen für die Weltwirtschaft haben als eine wirkliche, wenn auch unhaltbare Verständigung, aber sie würde eine Entschlossenheit darstellen, da dann kein vernünftiger Mensch mehr mit einer Wiederaufnahme der Zahlungen rechnen könnte.

Den Engländern ist es natürlich nur darum zu tun, ihre Schuldzahlungen an Amerika vom Hals zu bekommen, was aber ohne gleichzeitige Aufhebung der Tribute und jedenfalls ohne Abrüstung nicht zu erreichen ist. Es wäre daher das Gegebene, daß England auf beiden Konferenzen sich entschieden auf die Seite Deutschlands stellen würde. Aber auf der Abrüstungskonferenz hat schon der Engländer Simon seinen eigenen Antrag über die „qualitative Abrüstung“ stark zugunsten der französischen Forderungen verwässert und auf der Lausanner Konferenz wird Deutschland stark achthaben müssen, daß es nicht auch wieder im Stich gelassen und dazu gebracht wird, für England die heißen Kassen aus dem Feuer zu holen.

## Marinefragen in der Abrüstungskonferenz

Genf, 28. April. Im Marineauschuß wandte sich der frühere französische Marineminister Dumont gegen das

von England beantragte Verbot der Tauchboote, die die geringste Bedrohung der Zivilbevölkerung darstellen. Wenn im Weltkrieg zahlreiche Handelschiffe versenkt worden seien, so sei das auf den Mißbrauch dieser Waffe (durch Deutschland) zurückzuführen. Bei den Linien Schiffen und Kreuzern komme es weniger auf die Größe an; ob ein solches als Angriffs- oder Verteidigungsschiff zu beurteilen sei, komme auf seine Konstruktion an. (Verdächtige Anspielung auf den Panzerkreuzer A.) Die Abrüstungskonferenz hätte also die Aufgabe, solche Wettrennen um die Verbesserung der Konstruktion unmöglich zu machen, statt die Tonnage zu beschränken. (Du nont lehnt die Abrüstung der französischen Flotte ab.) Auf Tauchboote könne nur verzichtet werden, wenn auch die Linien Schiffe abgeschafft werden (auf die England Wert legt).

Da Dumont verschiedentlich anzüglich gegen Deutschland geworden war und u. a. von „vier (deutschen) Einfällen“ in Frankreich gesprochen hatte, entgegnete der deutsche Vertreter Frhr. v. Rheinbaben sofort, der Ausschuß habe keine Geschichtsfraßen zu lösen (über die Ursachen und Urheber der „Einfälle“). Ueberdies seien dann „gewisse Einfälle“ wie der des Melac und besonders diejenigen Napoleons vorausgegangen. Wenn Dumont es für notwendig gehalten habe, von (deutschem) „Mißbrauch der Tauchboote“ im Weltkrieg zu reden, so sei zu erwidern, daß auf allen Seiten „Mißbrauch“ getrieben worden sei (französische und englische Bombenangriffe auf offene deutsche Städte und anderes mehr). Er erluchte überhaupt den französischen Vertreter, derartige Punkte im Interesse einer gedeihlichen Weiterberatung außer Erörterung zu lassen.

### Brüning bei Mac Donald und Stimson

Genf, 28. April. Reichskanzler Dr. Brüning hatte heute eine Besprechung mit Mac Donald. Nachmittags trafen sie nochmals bei einem Essen zusammen, das Mac Donald einer Reihe von führenden Konferenzmitgliedern gab. Abends nahm der Reichskanzler an einem Essen teil, zu dem der Amerikaner Stimson eingeladen hatte.

Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoersch, ist zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler in Genf eingetroffen.

## Neue Nachrichten

### Schlange-Schöningen beim Reichspräsidenten

Berlin, 28. April. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsminister Schlange-Schöningen zum Vortrag über die Arbeiten der Offizisse.

### Görlitzer Sprengstoffprozeß

Görlitz, 28. April. Vor der ersten großen Strafkammer begann heute wegen der vorjährigen Sprengstoff- und Munitionsdiebstähle sowie wegen verschiedener Schloßeinbrüche im Kreis Rottenburg, Oberlausitz, der Prozeß gegen die Kommunisten Barthel und Genossen. Für die Verhandlung sind sechs Tage in Aussicht genommen. Angeklagt sind 17 Personen, die mit Ausnahme eines Angeklagten verbrüdet bzw. verschwägert sind. Geladen sind 59 Zeugen und mehrere Sachverständige.

### Wieder ein französisches Flugzeug über deutschem Gebiet

Trier, 28. April. Erneut hat heute ein französisches Militärflugzeug die deutsche Grenze überflogen. Aus der Richtung Diederhofen kommend, erschien gestern vormittag gegen 10.30 Uhr ein französischer Doppeldecker über dem Hammelsberg bei Perl an der oberen Mosel. Das Flugzeug kreuzte mehrfach über dem Ort, flog über die Grenze nach Frankreich zurück, um nach kurzer Zeit wieder zu erscheinen, und war an der Stelle, an der gestern, wie gemeldet, ein französisches Militärflugzeug notlandete, nach dem Vorfall wurde den deutschen Behörden gemeldet. Der gestern notgelandete französische Militärflieger befindet sich noch im Untersuchungsgefängnis in Perl.

### Wiederbeteiligung der Nationalsozialisten an den Reichstagsarbeiten

München, 28. April. Laut Mitteilung der Nationalsozialistischen Korrespondenz wird sich die nationalsozialistische Reichstagsfraktion wieder an allen Arbeiten des Reichstags, auch an den Ausschusarbeiten, beteiligen.

### Sammlung von Geschwirdigkeiten der Gegner der NSDAP.

München, 28. April. Nach dem „Völkischen Beobachter“ ist in der Nationalsozialistischen Partei neuerdings eine „Stelle für Sammlung von Geschwirdigkeiten der Gegner der NSDAP.“ geschaffen worden. Die Reichsleitung der NSDAP. richtet an alle Gauleitungen eine Aufforderung, schnellsten Bericht zu erstatten über alle Fälle, bei denen gesetzwidriges Vorgehen von Behörden, Vorkörpern usw.

anlässlich der Aufstellung der SA. und SS. angenommen werden könne. Das Material müsse unbedingt einwandfrei sein und für jeden Fall seien nach Möglichkeit Zeugen zu benennen.

### Auszug der Nationalsozialisten aus dem Thüringer Landtag

Weimar, 28. April. Der Thüringer Landtag nahm heute mit der ersten Lesung des Haushaltsplans die Sitzungen wieder auf. Die Nationalsozialisten beantragten vor Eintritt in die Tagesordnung die sofortige Beratung ihres Antrags auf Auflösung des Landtags. Der Antrag wurde aber abgelehnt, worauf die nationalsozialistische Fraktion geschlossen den Sitzungssaal verließ.

### Strafantrag gegen die „Münchener Post“

München, 28. April. Die sozialdemokratische „Münchener Post“ hatte behauptet, im Braunes Haus in München sei eine „Mordabteilung“ (Tscheka) eingerichtet, deren Führer Oberleutnant a. D. Schulz sei. Oberleutnant Schulz hat nun gegen das Blatt Strafanzeige wegen böswilliger Verleumdung erhoben.

## Evangelischer Landeskirchentag

III.

ep. Stuttgart, 28. April. Am Mittwoch trat der Ev. Landeskirchentag in die Einzelberatungen des kirchlichen Haushaltsplans ein. Die einzelnen Titel wurden vielfach ohne Aussprache genehmigt. Zu Kapitel 2 „Kirchenpräsident und Oberkirchenrat“ bemerkte Berichterstatter Seitz, daß beim Oberkirchenrat seit 1920 keine neue Stelle mehr errichtet worden sei, obwohl inzwischen ein bedeutender Zuwachs an Arbeit erfolgt ist. Bei Kapitel 3 „Umlage an den Deutschen Ev. Kirchenbund“ sprach Abg. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg in warmen Worten über die Bedeutung des Kirchenbunds für das gesamte evangelische Deutschland der Welt, das in ihm kirchlich zusammengeschlossen ist.

Den wichtigsten Posten des Haushaltsplans stellte Kapitel 4 „Pfarr- und Dekanatsstellen“ dar. Die Berichterstatter betonten, daß die Gehaltskürzungen der ständigen Geistlichen 20—23 Prozent, die der unfständigen Geistlichen bis zu 48 Prozent betragen. Das Verbot von den „übermäßigen Pfarrgehältern sollte endgültig verschwinden. Die Allgemeinheit ist über die Einzelheiten der Pfarrgehälter vielfach gar nicht oder ganz ungenügend unterrichtet. Auch die Abgg. Weiser und Freiherr v. Eyb bestätigten dies. Abg. Schnaufer wies darauf hin, daß in den Pfarrfamilien manche verschwiegene Not sei.

Präsident Mayer-List erklärte die Verforgung der Gemeinden mit tüchtigen Pfarrern für eine der wichtigsten Aufgaben der Kirchenleitung. Letztes Jahr konnten 20 ausgeschriebene Pfarrstellen aus Mangel an Bewerbern nicht besetzt werden. Das werde sich in drei bis vier Jahren bessern. Die schwierige Frage einer Aufhebung von kleinen Pfarrstellen werde von Fall zu Fall geprüft, um neue Stellen errichten zu können, die infolge Bevölkerungverschiebungen dringend nötig werden. Die Berichterstatter machten noch Ausführungen über die als Pfarrgehilfen in den Gemeinden verwendeten Theologinnen. Bis jetzt befinden sich sechs Pfarrgehilfen im Dienst. Ihre Verwendung macht Schwierigkeiten, da der Platz für jede einzelne erst geschaffen werden muß. Die Zahl der unfständigen Geistlichen hat zum erstenmal wieder die Zahl 200 überschritten, nachdem bis 1930 ein dauernder Rückgang festzustellen war.

## Württemberg

Stuttgart, 28. April.

**Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.** Nach dem Ausweis des Finanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1931 betragen bis Ende März 1932 im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 15 026 000 und im außerordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 613 000 RM.

Die neugewählte Württ. Landwirtschaftskammer ist heute nachmittag zu ihrer ersten Arbeitstagung zusammengetreten.

**Todesfall.** Am Mittwoch vormittag ist der Ministerialrat im Kultministerium, Paul Schanz, zweiter Landesvorsitzender der Zentrumsparlei, nach einer Blasenstein-Operation im Alter von 50 Jahren gestorben. Schanz war mit der Ausarbeitung eines neuen Schulgesetzes betraut.

Der letzte Schultzeiß von Wangen, Ernst Weiger, ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Nach der Eingemeindung von Wangen nach Stuttgart 1905 gehörte er mehr als

## Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von A. Heller  
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

25. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Es war im geheimen Konfilio — Goethe erstattete nach der Reihe über Angelegenheiten den Bericht, die wir heute dem Ministerium des Auswärtigen zuerteilen —, über Grenzberichtigungen, diplomatische Eingänge der verwandten Thüringer Höfe, über Gesandtschaftsdepeschen aus Wien und aus dem Reich — und entwickelte sodann mit derselben Klarheit eine Anzahl von Sachen für die unmittelbare Entscheidung, die dem Departement des Inneren angehörten. Schließlich trug er übersichtlich zusammen, was er auf seiner Rundreise mit dem Hauptmann von Castrop an dem Straßen- und Brückenbau des Herzogtums für Erfahrungen gemacht, welche Verordnungen er sofort getroffen und welche weiterreichenden Maßregeln er jetzt, nach der Ausarbeitung genauer Anschläge, dem Beschluß des Ministeriums zu unterbreiten habe.

Eine kleine Bemerkung gab dem Herzog Veranlassung, die Aushebung für das Militär zu berühren, die Goethe im vertrauten Kreise als eine ihm im Grund der Seele verhaßte „Menschenkläuberei“ zu bezeichnen pflegte. Aber er unterzog sich dem traurigen Rekrutierungsgeschäft, weil er es menschlich behandelt sehen wollte und weil er den Herzog sowohl wie möglich dabei an seinem unfruchtbareren Soldatengelüht zu verkürzen suchte.

„Ich habe der Kriegskommission ein Subjekt zur Einrollierung zu überweisen“, sprach Karl August. „Einen Burichen, dessen Namen und Aufenthalt ich hier notiert

zwei Jahrzehnte dem Bürgerkriegs sind dann dem Weimenderat von Groß-Stuttgart an.

**Die Hauptversammlung des Württ. Weinbauvereins** findet am Sonntag, 29. Mai, im Bürgermuseum in Stuttgart statt. In der Vorklausurprüfung am Vormittag wird Versuchsschlichter Eugler-Heilbronn über seine Erfahrungen bei Durchführung arbeitserleichternder Maßnahmen im württembergischen Weinbau sprechen. In der Hauptversammlung am Nachmittag sprechen der Vorstand der Weinbauvereinsanstalt, Dr. Kramer-Weinsberg über die Bedeutung der Sühmstoffbereitung für den württembergischen Weinbau und Landwirtschaftsrat Raab-Weinsberg über Bedeutung, Aufbau und Pflege von Tafeltraubensorten. Wahlen finden in diesem Jahr nicht statt.

**Ausgangstellen auswärtiger Winzergenossenschaften in Württemberg.** Der Württ. Weinbauverein und Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften hatte Verhandlungen mit dem Badischen Weinbauverband und dessen Weinvertriebsstelle Mannheim betreffs Errichtung von Spezialausgangstellen badisch-pfälzischer Genossenschaftswine in Württemberg, wozu jedoch der Landesverband der Wirte Württembergs eine ablehnende Haltung einnahm. Dem Badischen Weinbauverband wurde nun zur Kenntnis gegeben, daß von einer Beteiligung der württ. Winzergenossenschaften an der Errichtung von Spezialausgangstellen in Württemberg abgesehen werden müsse; gleichzeitig wurde die Bitte an ihn gerichtet, solche Ausgangstellen auf die Kurorte des badisch-württembergischen Grenzgebiets zu beschränken.

Mit Rücksicht auf die in allerletzter Zeit gemachte Feststellung der Nichtbeachtung des hybriden Anbauverbots in einigen Landesteilen wurde einstimmig beschlossen, an die württ. Regierung eine Eingabe zu richten, in der ein energisches Vorgehen gegen die Uebertreter des Anbauverbots gefordert wird.

**Techniker-Tagung.** Der Verband Deutscher Techniker, Gau Südwestdeutschland, hält am 4. und 5. Juni seinen diesjährigen Gaultag in Stuttgart ab.

**Zusammenschluß im Dachdeckerhandwerk.** Die Gauen 16, 17 und 19 des Reichsverbands des deutschen Dachdeckerhandwerks, die die Gebiete Württemberg mit Hohenzollern, Baden, Rheinpfalz, Hessen, Hessen-Nassau einschl. Kassel, die Regierungsbezirke Koblenz und Trier sowie das Saargebiet umfassen, wurden aus Ersparnisgründen zu einem Gau vereinigt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Dachdeckermeister Eßelborn-Ludwigsbasen gewählt. Sitz der Geschäftsstelle des Gaus ist Mannheim-Ludwigsbasen.

**Die Werkbundaussstellung „Wohnbedarf“** wird am 13. Mai in der Gewerbehalle Stuttgart eröffnet. Sie dauert bis 3. Juli. Staatspräsident Dr. Brüning hat den Ehrenvorführer übernommen.

**Bierteile aushängen!** Gemäß Anordnung des Reichskommissars für Preisüberwachung sind sämtliche Gaststätten verpflichtet, in ihrem Geschäftsbereich eine Preistafel anzubringen, auf der die am 8. Dezember 1931 gültig gewesen und zur Zeit gültigen Preise für jede Maßeinheit und Bierforte ersichtlich sind. Die Durchführung dieser Vorschrift wird ab 1. Mai 1932 polizeilich überwacht werden.

**Zeppelin-Luftpost nach Südamerika.** Die Benutzung der Südamerikafahrten des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ bietet für Luftpostsendungen an Empfänger in Südamerika erhebliche Zeitvorteile. Durch Einrichtung günstiger Anschlußflüge in Südamerika dauert u. a. die Beförderung von Luftpostsendungen aus Deutschland an Empfänger in Buenos Aires nur 4½ Tage. Die letzte Fahrt im Frühjahr dieses Jahres beginnt am 1. Mai in Friedrichshafen. Postschluß für diese Fahrt bei dem Postamt Berlin C 2 am 1. Mai um 11.0, bei dem Postamt Friedrichshafen an demselben Tag um 19.0 Uhr. Auskunft über die Beförderungsbedingungen erteilen alle Postanstalten.

**Warnung vor betrügerischer Anzeigenwerbung.** Zur Zeit sind Anzeigenblätter tätig, die bei der hiesigen Geschäftswelt unter Hinweis auf den Verkehrsverein Stuttgart, teilweise sogar auf seinen Namen, Anzeigen für einen Stuttgarter Führer zu erlangen suchen. Der Verkehrsverein Stuttgart hat niemand den Auftrag erteilt, Anzeigen zu sammeln.

## Aus dem Lande

**Ludwigsburg, 28. April.** Vor 50 Jahren. Am 30. April 1882 starb Prinzessin Maria von Waldeck-Pyrmont, geboren 23. Mai 1857. Am 18. November 1876 verlobte sie sich in Arosen mit Prinz Wilhelm, nachmaligem König von Württemberg; am 15. Februar 1877 fand die Vermählung statt. Auf dem Friedhof der Stadt Ludwigsburg, in der das hohe Paar seine schönsten Tage gesehen, hat sie

haben. Es ist das gerechte Verlangen der ganzen Gegend von Lauterbach, im Gerichtsbezirk Marfuhl, in der dieser Martshink grassiert, daß man sie von dem gefährlichen Mühsiggänger befreie.

„Die zufällige Anwesenheit des Herrn von Hartleben“, antwortete Goethe, „soll sofort von mir benutzt werden, vorläufige Erkundigung über den Mann einzuziehen.“

„Ich wünschte, daß die Sache auf kurzem Wege gefördert würde.“

„Auf dem kürzesten“, sagte Goethe, mit einer Verbeugung gegen den Herzog, „den uns Euer Durchlaucht für dergleichen erlassene Vorschriften und die Befehle gestatten.“

„Muß denn nun jede Kleinigkeit durch den gewundenen Darm der Instanzen gehen?“ fragte Karl August mit einer zu rascherer Willfährigkeit auffordernden Gebärde. „Solange dieser Kanal, in welchem sich einige hundert Menschen schickeln bewegen, der von Euer Durchlaucht der Kommission abgewiesen ist, muß er uns notwendig für den einzigen gelten.“

„Bedantentum ohne Ende!“ stieß der Herzog zur Seite hervor. Im stillen fügte er hinzu, daß er den Martshink zu erlangen wissen werde, ohne seinem Kriegsdepartement damit zur Last fallen.

Der Herzog hob die Sitzung auf, und Goethe wäre nach seiner Verneigung wieder auf den turulischen Stuhl zurückgefallen, sowie Karl August den Saal verlassen hatte, um dann seine Alten zusammenzurufen und sie dem Kanzleidiener zur Ablieferung in sein Haus oder zum Ueberbringen in das Archiv zuzuteilen. Alleen, Karl August gab nur das Zeichen, daß die Beratung beendet sei, ohne darum von seinem Plage zu scheiden. Darauf trat er mit den Worten an Goethe heran: „Die Herzoginmutter hat Ihnen

ihre letzte Ruhestätte gefunden. Das Grab ist aufs schonste mit frischen Blumen geschmückt und viele besuchten die weisevolle Stätte, in der König Wilhelm II. von Württemberg neben seiner ersten Gemahlin die letzte Ruhe gefunden hat. Auch Prinz Ulrich, der wenige Monate nach der Geburt starb, und das jüngste Töchterlein liegen im Grab der Eltern.

**Ludwigsburg, 28. April.** Schwere Verkehrsunfall. Heute früh fuhr in der Kesselfstraße ein Radfahrer in voller Fahrt von vorn auf die Deichsel eines mit Pferden bespannten Britischenwagens auf. Der Radfahrer wurde zwischen den Pferden durch unter den Wagen geschleudert und verfang sich am hinteren Achsengestell. In dieser Lage wurde er etwa 20 Meter weit geschleift, weil die Pferde infolge des Zusammenstoßes scheuten und eine Streda davonrannten. Mit schweren Verletzungen mußte der Berunglückte in bewußtlosem Zustand in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

**Lauffen a. N., 28. April.** Zugverspätungen. Infolge Versagens einer Weiche auf der hiesigen Station bei der Einfahrt von Kirchheim her machte sich gestern abend die Umleitung einiger Abendzüge auf das andere Gleis notwendig. Hierdurch erhielten die Züge z. T. nicht unwesentliche Verspätungen.

**Nedargartach DA, Heilbronn, 28. April.** Tier-Idyll. In den Stallungen des Hermann Reuß befinden sich 18 junge Häschen unter der treuen mütterlichen Pflege einer Kasse, die sich der Jungen nach dem Verenden der Hasenmutter angenommen hat.

**Vom unteren Neckar, 28. April.** Die Böhenburg wieder zugänglich. — Auerhahnjagd. — Schwere Brandunglück. Das v. Göttingen-Hornbergische Rentamt in Neckarzimmern gibt bekannt, daß die Bligschäden auf der Burg Hornberg, dem bekannten Sitz des Ogh von Verlichingen, behoben worden und die Freigabe erfolgt ist. — Im Mosbacher Jagdgebiet wurde ein 10 Pfund schwerer Auerhahn erlegt. — In Waldlager wurde eine neuerbaute Scheune und eine Holzlagerhalle bis auf den Grund eingeechert. Man vermutet Brandstiftung aus Rache.

**Gmünd, 28. April.** Vor dem erweiterten Schöffengericht standen 11 Angeklagte aus Weiler i. d. B. und Neckberg wegen Vergehens gegen § 218. Wegen drei vollendeten und zwei veruchten Vergehen wurde der Hauptangeklagte, der Hilfsarbeiter H. von Kellerhaus, zu der Gesamtaefängnisstrafe von 11 Monaten verurteilt. Vier Angeklagte wurden wegen Beihilfe oder veruchten Vergehen im Sinne des § 218 an Stelle von Gefängnisstrafen mit Geldstrafen von 30—100 RM. belegt. Wegen vollendeten Vergehens und Anstiftung hierzu erhielten fünf Angeklagte Gefängnisstrafen von 1 Monat bis zu 1 Monat 15 Tagen.

**Pfullingen, 28. April.** Ein Keltengrab aufgedeckt. In den letzten Tagen sand Herr Gekeler in seinem Pflasterloch ein Keltengrab mit folgenden Beigaben: ein noch gut erhaltenes Messer in schöner Form aus Bronze, eine Speerspitze mit Zwinge, ein Handbeil, verschiedene Zwinge zu den hölzernen Stielen der Geräte, von zwei Schilden der Buckel, in Kupferblech getrieben, eine größere und mehrere kleinere Urnen. Letztere sind beim Anbauen des Grabs zusammengefallen. Die gefundenen Stücke sollen den Anfang einer Stadtsammlung bilden.

**Münchingen, 28. April.** Reichsminister Treviranus besichtigt das Arbeitslager Münchingen. Reichsverkehrsminister Treviranus hat gestern dem Arbeitslager Münchingen einen kurzen Besuch abgestattet. Er sprach sich sehr anerkennend über den Arbeitsdienst und seine zweckdienliche Arbeit aus.

**Zillhausen DA, Balingen, 28. April.** Tödlicher Sturz. Der 60jährige Bauer und Fuhrmann Jakob Schneider stürzte abends vom Heubarn ab und starb an den erlittenen inneren Verletzungen.

**Faurndau DA, Göppingen, 28. April.** Todesfall. Gestern starb in Stuttgart der frühere Papierfabrikant Carl Beck im Faurndau im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene war früher Besitzer der Papierfabrik in Faurndau, die im Jahr 1796 als Papiermühle gegründet worden war.

**Bolheim, DA, Heidenheim, 28. April.** Unglücksfall. Der 55jährige Zimmermann und Gemeinderat Georg Maser stürzte gestern vom Wagen und brach das Genick.

**Neulirch, DA, Tettnang, 28. April.** Tödlicher Unfall beim Holzfällen. Beim Holzfällen im Staatswald Burgholz fiel eine Tanne auf einen Baum, dessen Gipfel unter Schneebruch gelitten hatte. Dieses Bruchstück stürzte nun ab und traf den 50jährigen Waldarbeiter Zimmermann Stefan Dentler von Rembrechts auf den Kopf. Der Unglückliche starb an schwerem Schädelbruch nach wenigen Stunden.

einen Frankfurter Brief von der lieben Aja zum Mitge- nuß zu bieten.“ — Unter dem Namen Aja ward Goethes Mutter begriffen.

„Untertänigst zu danken. Durchlaucht hatten die Gnade, mir durch Fräulein Böchhausen davon schreiben zu lassen. Ich reite von hier nach Ettersburg.“

Das war es aber ja gerade, was der Herzog zu verhindern hatte. In einem Ton des Bekränktheins sagte er: „So verlegend hat Mama meinem Gedächtnis mißtraut? Denn ich übernahm die Bestellung in aller Form.“

„Fräulein Böchhausen hatte nun einmal Lust, an mich zu schreiben“, beschwichtigte Goethe. „Sie war, wie ihr Brief zeigt nicht um den Stoff, aber um den Anlaß verlegen, denn es prickelt ihr wieder von einem Rest von Bosheiten in den Fingern. Da hat denn die Frau Herzogin Durchlaucht mit einem Auftrag herausgemußt.“

Die anderen Räte hatten den Tisch gleich vorhin geräumt. Jetzt waren sie bis auf denjenigen von ihnen aus dem Zimmer, der das Protokoll geführt hatte. Der Herzog redete daher in zwangloser Weise fort: „Der Falbe hat doch einen Knack von Reunheiligen mitgebracht. Sonst begleitete ich dich. Dein Poesieschimmel lahm, und wenn du den Fuhs reitest — oder ich ihn nehme —, so haben wir nichts Rechtes von Blut, was dazu paßt, im ganzen Marfahl. Ich dachte also, du bleibest bis zu besserer Gelegenheit in der Stadt. Hast du hier ein paar Besuche vor, so kutschier sie ab. Mein Wagen steht bereit — wenn's Leute sind, bei denen ich zu brauchen bin, gehe ich mit dir. Später aber will ich nach Tiefuri. Es ist nötig. Die Alten regt sich wieder. Im Herzen des Prinzen wenigstens, wo der alte Feuerlarm ausgebrochen ist.“

(Fortsetzung folgt).

Leonberg, 28. April. Falsche Fünfmärkstücker. Bei den Postanstalten sind in der letzten Zeit 12 falsche Fünfmärkstücker angehalten worden. Die Beschädigten waren meist kleine Gewerbetreibende. Die falschen Fünfmärkstücker tragen verschiedene Zeichen; die meisten der angehaltenen das Münzzeichen 1928 D. Die Farbe hat einen Stich ins Gelbliche, und die Münze gibt einen helleren Klang als das echte Fünfmärkstück.

Weil i. Schönbuch, 28. April. Einsturz. An dem vom hiesigen Turnverein erworbenen Fabrikantenweises Haide, das unter Mithilfe der Turner in eine Turnhalle umgebaut wird, sollte am Dienstag der Dachstuhl um 25 Meter gehoben werden. Die Hebung war abends 6 Uhr bereits auf 75 Zim. vorgekommen, als das Ganze plötzlich in Bewegung kam und der Dachstuhl auf seinen alten Platz zurückfiel, wobei er sich um etwa 1,5 Meter in der Länge verschob. Zum Glück gab es bei den Arbeitenden außer einigen Schürfwunden keine Verletzungen, da sich alle rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.

Göppingen, 28. April. Wiedereröffnung des Göppinger Freilichttheaters. Das von der Turngemeinde Göppingen vor einigen Jahren ins Leben gerufene Freilichttheater, das im vergangenen Jahr mangels genügender Rentabilität nicht im Betrieb war, wird im kommenden Sommer wieder an die Öffentlichkeit treten. Die Turngemeinde hat das Theater an die bisherigen Spieler, die sich zu einer Volkstheater-Vereinigung zusammengeschlossen, verpachtet. Mit Schillers „Wilhelm Tell“ wird Ende Juni, spätestens aber Anfang Juli die diesjährige Spielzeit eröffnet werden.

Reichenbach M., Göppingen, 28. April. Eine für Kraftfahrer gefährliche Straße wird ausgebaut. Die seit langer Zeit baufällige und für den Kraftfahrzeugverkehr außerordentlich gefährliche Durchgangsstraße im Ort Reichenbach a. d. Tils wird demnächst umgebaut und zu einem übersichtlichen breiten Fahrweg ausgebaut werden. Zur Korrigierung der Straße wird ein ganzer Häuserblock abgetragen werden. Die Kosten für die Arbeiten werden zu 60 Prozent vom Staat und zu 40 Prozent von der Gemeinde Reichenbach bestritten. Die Arbeiten werden besonders durch Wohlfahrts-erwerbslose ausgeführt; außerdem verpflichtet sich die Gemeinde Reichenbach durch den Abbruch des im Weg stehenden Gebäudeblocks eine wesentliche Belebung des Baumarktes an anderen Ortsstellen. Die Beschaffung der von der Gemeinde für den Straßenbau aufzubringenden Restmittel soll durch ein öffentlich-rechtliches Geldverleih-Institut erfolgen.

Ulm, 28. April. Submissionsblüten. Die Bauarbeiten für die neue Blaubeurerbrücke sind in drei Lose eingeteilt: 1. Straßenbefestigung, Kanalisation und Rampe beim Blaubeurerort; 2. Stützmauer beim Bertsinger Bau; 3. Reutortstraßenrampe. Für jedes Los sind von hiesigen und auswärtigen Firmen je 25 Angebote eingegangen. Die Preisunterschiede waren beim ersten Angebot zwischen 21 324 und 55 171 M., bei Los 2 zwischen 12 550 und 21 050 M., bei Los 3 zwischen 29 600 und 46 000 M. Die Arbeiten wurden zu den niedrigsten Angeboten an Ulmer Firmen vergeben.

Biberach, 28. April. Ueberfiedlung. In diesen Tagen verläßt Stadtpfarrer L. Schmidt die hiesige Stadt, um nach Weingarten zu ziehen, wo er die ev. Stadtpfarrstelle übernimmt. Seit 18. Dezember 1918 hat er die hiesige dritte Stadtpfarrstelle innegehabt.

Hechingen, 28. April. Votivschiff Sackett besucht den Hohenzollern. Im Anschluß an seine Ehrenpromotion zum Doktor der Staatswissenschaften der Universität Tübingen besuchte der Votivschiff der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin, Sackett, am Montag nachmittags im Kraftwagen auch die Burg Hohenzollern. In seiner Begleitung befanden sich Rektor und Kanzler der Universität Tübingen, die württembergischen Minister und Reichsverkehrsminister Treviranus. Der Votivschiff äußerte sich sehr befriedigt über das schöne Schwabenland.

## Lokales.

Wildbad, den 29. April 1932.

Wichtig für alle Bauspar-Interessenten! In Zeiten großer Geldknappheit wie in der Gegenwart treten die Vorteile des Zwecksparens recht in Erscheinung. Während fast alle übrigen Kreditinstitute keine neuen Darlehen gewähren können, ja sogar zum Teil zu Kreditrückstellungen schreiten müssen, können Bausparkassen auch heute noch unklünder Tilgungsdarlehen zuteilen und zur Auszahlung bringen. Darum sollte jedermann, der ein Kreditbedürfnis für die Zukunft festgestellt hat, unteruchen, ob er sich die benötigten Mittel nicht auf dem Weg über einen Bausparvertrag verschaffen kann. Zum andern verlangt die allgemeine Wertverminderung, von der alles, aber nur nicht die Schulden betroffen werden, gebieterisch die Herabsetzung der bestehenden Schulden. Auch dafür sind Bausparverträge mit ihren bequemen Tilgungsraten denkbar günstig. Die Oberamtsparfasse Wildbad besitzt in der Deutschen Bausparparfasse Württemberg in Stuttgart eine Zweckspareinrichtung, in der allen Bünschen Rechnung getragen wird. Damit sich jedermann unterrichten kann, veranstaltet die Oberamtsparfasse am 30. April 1932 abends 8 Uhr im Gasthaus zur „Alten Linde“ einen Besprechungsabend (siehe besondere Anzeige).

Reichsbund der Kinderreichen. Am Montag Abend fand im vollbesetzten Lokale der „Alten Linde“, hier, ein öffentlicher Vortrag des Reichsbunds der Kinderreichen, Landesverband Württemberg, Ortsgruppe Wildbad statt. Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe und Bezirksleiter des Schwarzwaldbezirks, Herr R. Buder, eröffnete mit einigen einleitenden Sätzen die Versammlung und erteilte dann dem Redner des Abends, Herrn A. Ortwein, Königsbrunn, 2. Landesverbandsvorsitzenden von Württemberg, das Wort. Heute, genau wie das letzte Mal als er in unserer Stadt sprach, hatte er die zahlreichen Zuhörer schon nach den ersten Worten in seinem Banne, denn es gibt selten einen Redner, der es versteht so sachlich und tiefgründend auf die schwierigsten Probleme einzugehen, ohne dabei bei diesem oder jenen Zuhörer Anstoß zu erregen. Er sprach über Erziehungsnot und Wohnungselend, über Heimstättenwesen und Kandsiedlungen, über Zusammenarbeit von Lehrerschaft und Eltern zum besten der Kinder, er führte aus, daß nur die Großfamilie den Weiterbestand eines Volkes gewährleisten kann und wie wenig die große Bedeutung der Zelle des Volkes, die kinderreiche Familie im Verhältnis zu früher und besonders im Vergleich zu fremden Völkern von den Mächtern der heutigen Geschichte unseres deutschen Volkes erkannt ist, und daß so gut wie nichts geschaffen wird um die in der Weimarer Verfassung verankerten Rechte der erbgelunden Familien zu fördern und

ihnen endlich nach nunmehr 14 Jahren gesetzliche Geltung zu verschaffen. So bewegte sich vor unserem geistigen Auge ein bunter Reigen von stillem Glück und Segen, den uns unsere Kleinen bereiten, aber auch von viel Kummer, Sorge und Elend, den uns unsere Großen bereiten müssen, wie es bei der herrschenden Arbeitslosigkeit ja zwangsläufig ist, an unserem geistigen Auge vorüber und alle, die bisher noch der Bewegung mehr oder weniger skeptisch gegenüber standen, wurden eines Besseren belehrt. Wir wollen keine Geschenke vom Vater Staat haben, sondern wir verlangen, daß endlich einmal die schönen Worte und Versprechungen in die Tat umgesetzt werden, um zu beweisen, daß wir niemand brauchen der uns Almosen geben will, sondern imstande sind uns selbst zu helfen, so wie unsere Voreltern auf deutschem, eigenem Grund und Boden unsere Kinder zu einem gesunden und schaffensfreudigen Volkstum heranzubilden und heranzuziehen. R. B.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Furchtbare Bluttat. Der 32jährige Bäckermeister Wild in Tirschenreuth (Oberpfalz) erschlug am Donnerstag früh seine 67jährige Mutter mit dem Beil, dann ging er in das Schlafzimmer, in dem seine Frau und seine vier Kinder schliefen, und schlug blindlings mit dem Beil auf sie ein. Darauf wollte er sich in einem Weiher ertränken, er zog sich aber wieder aufs Trockene zurück. Nach vier Stunden wurde die Untat erst aufgedeckt und als die Polizei in das Schlafzimmer eindrang, waren zwei der Kinder bereits tot, die drei anderen Opfer gaben nur noch schwache Lebenszeichen und sie werden nicht zu retten sein. Als Wild verhaftet wurde, zeigte er sich völlig teilnahmslos. Er gab an, er habe sich schon lange mit der Absicht getragen, seine Familie umzubringen und dann Selbstmord zu verüben. Wild ist offenbar irrsinnig geworden.

Selbstmord eines Justizrats. In Bauen hat sich der 66jährige Justizrat und Rittergutsbesitzer W e s s e r mit seinem Jagdgewehr erschossen. Wirtschaftliche und familiäre Schwierigkeiten scheinen den Mann in den Tod getrieben zu haben.

Familientragödie. In Bantow bei Berlin hat die 35jährige Frau Weber, deren Ehe dieser Tage geschieden worden war, ihren schlafenden siebenjährigen Sohn erschossen und dann sich selbst erhängt.

Grubenunglück in Oberschlesien durch Leichtsin. Am Donnerstag früh erfolgte eine Schlagwetterexplosion in der Concordiagrube bei Hindenburg. Acht Mann wurden verletzt, davon sechs schwer. Das Unglück ist auf die Fahrlässigkeit eines Grubenarbeiters zurückzuführen, der in sträflichem Leichtsin während der Arbeit ein Streichholz anzündete, wodurch die Grubengase zur Explosion kamen.

120 000 Zloty gestohlen. Auf dem polnischen Grenzbahnhof Bentzen wurde im Zollabfertigungsraum aus einer holländischen Goldbindung an die polnische Staatsbank ein Kistchen mit Goldbarren im Wert von 120 000 Zloty (etwa 56 500 Mark) gestohlen. Ein polnischer Zollbeamter und ein polnischer Eisenbahnarbeiter wurden verhaftet.

Schnellzug Montreal — Chicago entgleist. Der Schnellzug Montreal — Chicago entgleiste in der Nähe von South Bend, als er über eine Brücke von geringer Höhe fuhr. Ein Wagen stürzte auf ein Haus herab, wobei eine Frau getötet wurde. Der Lokomotivführer und der Heizer erlitten Brühwunden und starben kurz darauf. Zwei Reisende wurden schwer verletzt.

Selbstmord eines Stahlindustriellen in England. Der Stahlindustrielle Paul Richard Kühnrich in Sheffield, ein Deutscher und persönlicher Freund Dr. Eckners, hat sich erschossen. Große Verluste bei der Universal-Rüstler-Stahl-Gesellschaft sollen die Veranlassung sein. Kühnrich war Berater und Direktor der Darwins-Aktiengesellschaft.

## Die Sklareks als Jäger

Zu Beginn der Sklarek-Verhandlung am Mittwoch leistete der Vorsitzende mit, daß die Verteidigung die Vernehmung von 29 neuen Zeugen beantragt habe, die über den „guten Ruf“ der Sklareks als Rennsportler usw. auszusagen sollen. Als Zeuge wurde dann der Förster der Sklareks — die Sklareks hielten sich eine eigene Jagd in Waren und einen Förster — vernommen. Der Förster gibt an: Die Sklareks haben von der Jagd keine Ahnung gehabt, die Jagd wurde daher in der Hauptsache von ihren Freunden, besonders dem Staatsanwalt W a s m u n d und dem Stadtbankdirektor S c h m i t t, ausgeübt, die sich für große Jäger hielten. Willi Sklarek habe einmal einen Hasen geschossen, aber auch nur aus Versehen. Leo Sklarek habe überhaupt nie geschossen, sei aber den ganzen Tag mit der ungeladenen Büchse herumgelaufen. Um die Böcke, die Schmitt und andere geschossen haben, sei es schade gewesen, denn sie seien noch gar nicht schußreif und viel zu jung gewesen.

Als der Zeuge Bürgermeister a. D. S c h o l z vernommen wird, bekommt Leo Sklarek wieder einen Wutanfall und er schreit: „Sie haben mich ins Unglück gebracht!“ Scholz gibt an, er sei wiederholt durch Schmitt zu Sklarek-Jagden eingeladen worden, er habe die Einladungen aber nicht angenommen, da er schon damals (1929) den Sklareks mißtraut habe. Er habe auch Bedenken gegen die Beteiligung des Stadtbankdirektors Schmitt gehabt, namentlich als er erfuhr, daß Schmitt sich vier Wochen bei den Sklareks in Waren aufhielt.

Sonja-Bohnerwachs  
bringt Glanz ins Haus.  
65  
Die Pfund-Dose zu 3

Deutsches Luftfahrtmuseum. Die in Hallen beim Flugplatz in Babelingen untergebrachten, in den letzten Monaten durch wertvolle Stücke ergänzten großen Sammlungen des Deutschen Luftfahrtmuseums erfreuen sich steigenden Interesses. Im Monat März wurden sie von über 900 Personen besucht. Für die nächste Zeit sind zahlreiche Vereine und Schulen angemeldet. Größere Besuchergruppen erhalten kostenlos sachkundige Führung. Die Besichtigung ist vormittags und nachmittags gegen ein mäßiges Eintrittsgeld gestattet.

Von der Notgemeinschaft für Holz. Der württ. Gesandte Staatsrat Dr. Bosler hat im Reichsrat bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Verlängerung des Kapallovertrags mit der Sowjet-Union eine Erklärung namens der württ. Regierung abgegeben und unter Darlegung der außerordentlich gefährlichen Lage der Wald- und Holzwirtschaft gebeten, dem Gesetzentwurf nicht zuzustimmen, es sei denn, daß andere ausreichende Sicherungen für die Wald- und Holzwirtschaft geschaffen werden. Der Reichsrat ist zu einer gegenteiligen Auffassung gekommen und hat mit Mehrheit der Verlängerung des Vertrags zugestimmt. Dadurch verschlimmert sich die Lage der württ. Wald- und Holzwirtschaft weiterhin. Die Notgemeinschaft für Holz, der sämtliche wald- und holzwirtschaftlichen Verbände Württembergs angeschlossen sind, verlangt die Einsetzung eines Holzkommisars, dem mit gewisser Nachvollkommenheit die Vertretung der Wünsche von Wald- und Holzwirtschaft übertragen werden. Die Notgemeinschaft für Holz hat eine Reihe von Richtlinien aufgestellt, die das Arbeitsgebiet dieses Holzkommisars betreffen und hofft in Bälde mit der württembergischen Staatsregierung hierüber zu einer Aussprache und Verständigung zu gelangen.

Vermögensbeschlagnahme wegen Verstoßes gegen die Devisenverordnung. Das Amtsgericht Düsseldorf hat in der Strafsache gegen den Kaufmann Gottfried, Inhaber des Bankhauses Koop u. Co. in Düsseldorf, wegen Verstoßes gegen die Devisenverordnung das gesamte inländische Vermögen, auch das des Bankhauses Koop u. Co., beschlagnahmt.

## Ämliche Dienstnachrichten

In den Rubeland verlegt: Gerichtsvollzieher Sühler beim Amtsgericht Gmünd; Polizeiwachmeister Karl Hahn beim Polizeiamt Ludwigsburg.  
Ernannt: Polizeihauptmann Oßbrum zum Polizeimajor und Polizeioberleutnant Hafner zum Polizeihauptmann.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 30. April:

8.00: Zeitungs- und Wetterbericht, Gommelit. 7.00: Wetterbericht. 10.00: Lieber. 10.30: Kammermusik. 11.00: Nachrichten, Zeitungs- und Wetterbericht. 11.30: Schulfunk. 12.00: Wetterbericht. 12.45: Funterwettbewerb. 12.50: Konzert. 13.30: Zeitungs- und Wetterbericht. 14.00: Konzert. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Gedächtnisfeier von Freilicht, Herwegh und Büchelmann. 15.00: Stunde des Chorgesangs. 15.30: Stunde der Jugend. 16.30: Liebeslieder für alt und jung. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 18.30: Der südwestdeutsche Wirtschaftskongress. 18.30: Vortrag: Tagelohndienste von der Himalaya-Expedition. 19.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 19.30: Kultureller Dienst. 19.45: Oberst Lawrence, Vorkrieg. 20.30: Winterabend. 22.30: Nachrichten, Zeitungs- und Wetterbericht. 22.45: Walpurgisnacht.

## Handel und Verkehr

### Reichslandbund gegen Erweiterung des Butter-Kontingents

Wie bekannt wurde, hat der Reichsverband der deutschen Industrie mit dänischen und holländischen Stellen wegen Herabsetzung des deutschen Butterzolls Verhandlungen geführt. Der Reichslandbund wendet sich nun in einem Schreiben an den Reichs Ernährungsminister gegen die Forderung Dänemarks und Hollands, anstatt des zollbegünstigten absoluten Finnlandkontingents von 50 000 Doppelzentnern ein „proportionales Kontingent“ entsprechend den Einfuhrmengen der einzelnen in Frage kommenden Länder festzusetzen. Der Reichslandbund führt dazu aus, daß durch die Einräumung von proportionalen Kontingenten der bisherige Grundlag, Restbegünstigung löse nur einen Anspruch auf ein absolutes Kontingent aus, ausgeübt und die für die deutsche Landwirtschaft lebenswichtige Global-Kontingenterung von vornherein verbaut werde.

Minister Schiele führte in einer Rede aus: Trotz starker Zuwanderung der Auslandsimporte in den letzten Jahren geben wir gerade für die Veredelungszeugnisse im ersten Vierteljahr 1932 noch immer aus: Für die Einfuhr von Schmalz, Speck, Fleisch usw. 42 Millionen RM, Gartenbauprodukte 83 Mill. RM, Butter und Käse 45 Millionen RM, Eier, Fische, Wein 57 Millionen RM, Holz und Zellstoff 23 Millionen RM, 3½ Millionen Arbeitslose haben ihr Schicksal der Arbeitslosigkeit dem Verlangen des Binnenmarktes zu verdanken. Der Binnenmarkt kann aber nur durch eine konsequente Agrarpolitik zur Befundung gebracht werden.

### Württ. Reblandsbericht

Im „Weinbau“, dem Organ des Württ. Weinbauvereins, wird folgender Reblandsbericht veröffentlicht: Wertwürdig lang läßt der Frühling auf sich warten. Wenn unter solchen Umständen die Reben bis April „blau und blind“ blieben, so sieht das der Weingärtner nicht ungern, er hofft er doch daraus eine Herabminderung der Frühjahrsfrosthöhe. Im Gang der laufenden Arbeiten im Weinberg gab es keine wesentlichen Störungen; der Rebchnitt und das Autenbiegen konnten rechtzeitig beendet werden; der Hackarbeit kommt die mürbe Beschaffenheit des ausgefrorenen Bodens zugute. Weinberghäuschen mit Wasserarmstellen wachsen in großer Zahl wie Pilze aus der Erde, und die geraden, geordneten Reihen der Drahtanlagen verdrängen das wirre Bild der Pfahlweiberge mehr und mehr. An klimatisch günstig gelegenen Plätzen, die jahrzehntelang dem Weinbau abgeschworen hatten, erblüht neues Leben.

War die Ueberwinterung der Reben im allgemeinen befriedigend, so darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Knospen der mit Erde bedeckten Reben stellenweise durch Fäulnis notgültig haben und manche ältere Rebstämme aufgesprungen sind. Inmehrin wurde es möglich, den Reben so viel Tragholz anzuschneiden, daß Ertrag erwartet werden kann. Die Pfanzarbeit ist in vollem Gang; viel Umstand macht die Nachpflanzung der infolge schlechter Behandlung mißratenen vorjährigen Gerte. — In den Propagandastellen herrscht Hochbetrieb; gegen 1½ Mill. Propaganden werden demnächst eingeschickt; schon jetzt liegen zahlreiche Bestellungen für Frühjahr 1933 vor.

Berliner Pfundkurs, 28. April. 16,41 G., 15,45 B.

Berliner Dollarkurs, 28. April. 4,208 G., 4,217 B.

Privatdiskont 4,875 v. H. kurz und lang.

Dt. Abl.-Anf. 40,50.

Dt. Abl.-Anf. ohne Ausl. 3,12.

Württ. Silberpreis, 28. April. Grundpreis 42,50 RM. d. Ag.

Prozentlicher Diskont bei der Golddiskontbank. Der Mindestsatz der deutschen Golddiskontbank Berlin beträgt vom 28. April 1932 ab 5 Prozent.

Die Bayerische Notenbank hat ab 25. April den Diskontsatz für Wechselanlauf auf 5 Proz., den Zinssatz für Lombarddarlehen auf 6 Prozent festgelegt.

Die Indische Reichsbank hat ihren Diskontsatz von 6 auf 5 Prozent ermäßigt. Der Satz von 6 Prozent war seit dem 25. Februar d. J. in Kraft.

Weitere Preisabschlüsse bei Häuten. Auf der mitteleuropäischen Häuteversteigerung für das heftige Gefälle in Kasse am 26. April blieb ein bedeutender Teil der Großhohlhäute ohne Gebot und mußte zurückgezogen werden. Kinder- und Kuhhäute waren etwas besser gefragt, verloren aber 2,5-4 Pf., rote und schwarze Ochsenhäute verloren 4 Pf. und darüber. Die Kalbfelle wurden fast sämtlich zurückgezogen; nach der Versteigerung wurde ein Teil zu etwas schwächeren Preisen freihändig abgegeben.

Urlaubsregelung in der Schuhwarenindustrie. Der Pforsheimer Arbeitgeberverband teilt mit: Die Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Metallarbeiter-Verbänden über die Urlaubsregelung in der Schuhwarenindustrie sind ergebnislos verlaufen. Mit der Anrufung des Schlichtungsausschusses durch die Gewerkschaften ist zu rechnen.

Die Erdbölgewinnung in Preußen, besonders in Hannover, betrug im März 1932 16 504 Tonnen gegen 16 028 im Februar und 14 793 Tonnen im Monatsdurchschnitt 1931.

Neue Heliumorkommen in Frankreich. Kürzlich war, wie berichtet, bei Toulon (Südfrankreich) ein Heliumorkommen festgestellt worden. Jetzt wird aus Lille (Nordfrankreich) gemeldet, daß der Direktor des Hydrobiologischen Institutes im Departement Nord in 60 Cm. Tiefe ebenfalls Heliumorkommen festgestellt habe.

Der englische Personendienst London-Kapstadt wurde am 27. April eröffnet. Das Großflugzeug „Horatius“ ist mit 28 Fluggästen vom Flughafen Croydon abgeflogen. Die Reise soll in elf Tagen beendet sein. Der Flugpreis beträgt einschließlich Verpflegung 150 Pfund Sterling (nach heutigem Kurs etwa 2080 Mk.).

Die Württembergische Beamtenbank e. G. m. b. H. verzeichnet für 1931 einen Reingewinn von 20 017 Mk., aus dem 5 Prozent Dividende verteilt werden. Dem Reservefonds werden 13 000 Mk. zugeführt.

Die Oech-Elektrizitätswerke A. G., Augsburg, beantragt aus einem Reingewinn von 2,56 (2,99) Mill. Mk. eine Dividende von 6 (7) Prozent auf die Stamm- und von wieder 6 Prozent auf die Vorzugsaktien.

Konkurse: H. Marmorwerk Jäger A. G. in Nachingen. — Konstantin Besserer, Hilfsarbeiter und früherer Gastwirt in Gerhausen O. A. Blaubeuren. — Karl Walz, Kleiderhändler in Ulm.

Zahlungseinstellung. Gewerbetreibender e. G. m. b. H. in Gastrop-Hauzel, Westfalen.

Die Französisch-Algerische Bank in Algier hat ihre Schalter geschlossen.

Vergleichsverfahren: Friedrich Haag, Gartenbaubetrieb in Stuttgart-Degetlof.

Stuttgarter Börse, 28. April. Die heutige hiesige Börse eröffnete etwas uneinheitlich und schwächer. Im Verlauf wurde es freundlicher, Schluß fest. Der Rentenmarkt lag sehr fest bei überaus starker Nachfrage. Die Kurse waren bei Württ. Hypothekendarlehen Goldpfandbriefen 1/2-1 Proz., bei Württ. Kreditvereinen Goldpfandbriefen 1/2-1 Proz. gebietet. Württ. Wohnungskreditanstalt Goldpfandbriefe unverändert ohne Zinsen. Der Aktienmarkt war anfangs uneinheitlich, im Verlauf fester.

Magdeburger Zuckerpreise, 28. April. Innerhalb 10 Tagen 81,75, April 32,10. Tendenz ruhig.

Oremon, 28. April. Baumwollspinn. Mittl. Unio. Stand. loco 7,38.

**Märkte**

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt vom 28. April. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 1 Bullen, 21 Jungbullen, 24 Kühe, 42 Kälber, 223 Kälber, 507 Schweine, 6 Schafe. Davon blieben unverkauft: 4 Kühe, Verkauf des Marktes: Großvieh nicht notiert wegen schwacher Anlieferung und Umfanges, Kälber lebhaft, Schweine langsam.

Kategorie	28. 4.	29. 4.	Kategorie	28. 4.	29. 4.
<b>Kühe:</b>			<b>Kälber:</b>		
ausgemästet	28-33	28-33	feinste Maß- und beste Saughälber	50-51	48-49
vollfleischig	24-27	24-27	mittl. Maß- und gute Saughälber	41-48	42-44
fleischig	21-23	21-23	geringe Kälber	38-42	36-40
<b>Bullen:</b>			<b>Schweine:</b>		
ausgemästet	24-26	24-26	über 300 Pfd.	—	42
vollfleischig	22-23	22-23	240-300 Pfd.	41	41-42
fleischig	19-21	19-21	200-240 Pfd.	40-41	40-41
gering gemästet	—	—	180-200 Pfd.	38-39	38-39
<b>Kälber:</b>			120-160 Pfd.	36-37	36-38
ausgemästet	34-36	34-36	unter 120 Pfd.	35-37	36-38
vollfleischig	30-31	30-31	<b>Sauent</b>	28-34	28-34
fleischig	22-24	22-24			
gering gemästet	—	—			
<b>Älter:</b>					
ausgemästet	22-25	22-25			
vollfleischig	17-20	17-20			

Erfinder - Vorwärtsstrebende  
**Hohe Geld-Belohnung**  
Näheres kostenlos durch  
**F. Erdmann & Co., Berlin SW. 11.**

Reiche Ausbeute der spanischen Sardinenfischerei. Aus Villa Cosola wird berichtet, der Ertrag der Sardinenfischerei sei so reichlich ausgefallen, daß die Transportwagen zur Beförderung der Sardinen in die Konservenfabriken nicht ausreichen und der Preis auf 50 Centimes für 11 Kilogramm gesunken ist. Große Mengen des Fangs mußten wieder ins Meer geworfen werden.

Schweinepreise, Biberach: Milchschweine 17-23, Käufer 35 bis 40. — Böhlermann: Milchschweine 12,50-22,50. — Caupheim: Mutterchweine 110-112, Milchschweine 14-19, Käufer 25-37. — Wangen i. A.: Ferkel 14-21. — Weildorf: Milchschweine 9-19.

Fruchtpreise, Biberach: Weizen 13,40, Saugerste 10,30-12, Gerste 9-9,20, Haber 8,50-10, Erbsen 12, Bohnen 10-12, Kernen 14-14,20, Fesen 10, Roggen 10. — Waldsee: Gerste 11. — Wangen i. A.: Haber 10-12, Gerste 11-13, Roggen 15-17, Weizen 14.

Ravensburg, 28. April. Staatl. Viehprämierung. Am Mittwoch fand auf der Kuppelau in Ravensburg die alle zwei Jahre stattfindende Rindviehschau für Braun- und Fleckvieh statt, die von den Züchtern des Ravensburger Bezirkes in außergewöhnlich gutem Umfang besucht worden war. Die Tiere haben im großen Umfang dadurch gelitten, daß das Futter im letzten Jahr schlecht war und zudem in der letzten Zeit streifenweise ausgegangen. Zwischenfutter in Form von Kraftfutter zu geben, war vielerorts aus finanziellen Gründen nicht möglich. Dieser Umstand wirkte sich nicht so sehr bei den alten Kühen, wie beim Jungvieh aus, das noch in der Entwicklung steht. Die Qualität der vorgeführten Ferkel ist in sämtlichen Klassen zugunsten der Kuhklassen stark ab, die durchweg der züchterlichen Arbeit das beste Zeugnis ausstellen.

Steuerterminfalter für die Landwirtschaft Mai 1932  
1. Mai: Staats- und Gemeindesteuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Gebäudeentlastungssteuer).  
5. Mai: Lohnabzug und Krisenlohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 30. April.  
17. Mai: Einkommensteuervorauszahlung in Höhe von 1/4 der zuletzt festgestellten Steuer Schuld. (Da der 15. und 16. Mai gesetzliche Feiertage, Pfingsten, sind, verschiebt sich der Zahlungstermin auf den 17. Mai.)  
17. Mai: Vermögenssteuer-Vorauszahlung in Höhe von 1/4 des im letzten Steuerbescheid angegebenen Betrags.  
20. Mai: Lohnabzug und Krisenlohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. Mai.

**Das Wetter**

Schwacher Hochdruck beeinflusst vorwiegend die Wetterlage. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach heiteres, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

**Wer bei uns kauft, spart viel Geld!**  
Gef. Holst. Saffortinten nicht 1/4, sondern 1/2 Pfd. nur 55¢  
la. Holst. Salami Pfd. 95¢  
la. Müllerb. Bierw. „ 78¢  
Deutsch. Schmalz Pfd. 58¢  
la. Holst. Rauchwurst Pfd. 48¢  
Wizante Tisfit. Käse Pfd. 55¢  
3 Sch. Dessert-Käse nur 27¢  
**Qualitäts-Marinaden:**  
Feinste Kronsardinen Liter-Dose 65¢  
Feinste Bismarckheringe Liter-Dose 65¢  
Feinste Heringe i. Gelee Liter-Dose 65¢  
la. Tafel-Margarine Pfd. 29¢  
la. Kokosfett Pfd.-Taf. 32¢  
Schwere Eier, 10 Stk. 68¢  
**Fruchtsäfte:**  
Citronade, Orangeade, Kirsche, Himbeer, Erdbeer, Johannisbeere jede Originalfl. nur 50¢  
**Eier**  
Fränk. Eier-Teigwaren:  
Eier-Makkaroni Pfd. 45¢  
Eier-Spaghetti Pfd. 45¢  
Eier-Banndübeln Pfd. 45¢  
Eier-A.B.C. 1/2 Pfd.beutel nur 15¢  
**Schokolade-Schlager:**  
Alpen-Sahne 200 g-Tafel nur 50¢  
la. Rochschokolade 500 g-Tafel nur 85¢  
5 Taf. Vollmilch à 100 g nur 98¢  
**Sammeln**  
Sie unsere Gutscheine!  
Auf jede Mark (außer Zucker und Schmalz) 1 Gutschein  
Gegen 12 Stk. erhalten. Sie wertvolles Porzellan!  
**Thams & Garfs**  
Telefon 383

**Zwangsversteigerung.**  
Am Samstag, 30. April vorm. 10 Uhr wird in Sprollenhause öffentlich gegen Barzahlung versteigert:  
**1 Kuh (Rotscheck)**  
Zusammenkunft bei der „Krone“.  
Gerichtsvollzieher Lander.  
**Jahrgang 1882.**  
Sonntag den 1. Mai 1932, nachmittags 4 Uhr  
**Zusammenkunft betr. 50er-Feier**  
im Hotel Gold. Stern.  
**W.V.W.**  
**Heute Freitag**  
nachmittags 5 Uhr  
**Zusammenkunft**  
Panorama-Hotel  
Wichtig!  
**Sommer-Sprossen**  
werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. A 1,60, 2,75.  
Gegen **Widel, Riteffer** Stärke A.  
**Eberhard-Drogerie**  
**Uhren-Reparaturen**  
werden angenommen.  
**Wandpflug**  
Haus Vollmer.

Wildbad, 28. April 1932.  
**Todes-Anzeige.**  
Gott der Allmächtige hat heute Nacht meine liebe Frau, unsere gute, unvergeßliche, treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin  
**Christine Trippner**  
im Alter von 73 Jahren, nach kurzem schweren Leiden, zu sich gerufen.  
In tiefem Leid:  
**familie Trippner.**  
Beerdigung Samstag nachmittags 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

**Trauer**  
Kleider Kostüme Mäntel  
Sonder-Abteilung mit reichlicher Auswahl auch für starke Damen  
**E. Berner**  
ECKE-METZGER-UND-BLUMENSTR.  
Pforzheim

Für den  
**Abendisch**  
Leber- u. Blutpreßsack 1/2 Pfd. 25¢  
Streichenleberwurst 1/2 Pfd. 40¢  
Galami bei ganzer Wurst Pfd. 95¢  
Bierwurst Pfd. 78¢  
Mettwürstchen 15¢  
Saffortinken 28¢  
Stangenkäse 36¢  
Romadour Salz 28¢  
Edamer Pfd. 50¢  
Edamer 1/2 Kugel 1.-  
Camembert 85¢  
Münsterkäse 85¢  
Solst. Rauchfleisch ohne Knochen Pfd. 86¢  
Saffortinken Clubformat 3 Dosen 95¢  
Heute und morgen bei Einkauf von 2,50 Am. ein Weinrömer umsonst!  
Auf alle Waren (ausgenommen Zucker und Eier) 5% Rabatt in Marken

**Pfannkuch**  
Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

**O, wie praktisch**  
Ist doch die Behandlung der Holzböden und Dielen mit KINESSA-Holz-Balsam. Einfach wie Parkettwachs auftragen, dann mit Block, Bohrer oder Bürste glänzen und selbst der älteste, höhligste Boden hat wunderbare Farbe und Hochglanz. Das hält viele Monate lang, ist bequem und billig. Jeder Holzboden braucht  
**KINESSA**  
HOLZ-BALSAM  
**Eberhard-Drogerie, K. Plappert.**

**Wintersportverein Wildbad**  
Wir nehmen Abschied vom Winter mit einem  
**Zunstabend**  
und Sieger-Ehrung, umrahmt von Lichtbildern sowie Vortrag des Harmonikakünstlers Hohnloser, am Samstag den 30. April, in den oberen Räumen der „Sonne“ abends 8 Uhr, und laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde unserer Sache herzlich ein.  
Schi Heil! Der Ausschuß.

**Kammerjäger Stroh**  
kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie  
**Wanzen** Ratten Mäuse Käfer usw.  
Anerkennungsscheine stehen zu Diensten. Discretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an den Verleger dieser Zeitung.  
**Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat**

